



Nominationsparteitag SP Graubünden 27. November 2021

## **REDE PETER PEYER, REGIERUNGSRAT**

Es gilt das gesprochene Wort.

### **FÜR FORTSCHRITT UND STABILITÄT**

«Ich verspreche als Regierungsrat für meine Werte und Ideen einzustehen und innerhalb der Regierung konstruktiv und auch hartnäckig dafür zu kämpfen. Die Wählerinnen und Wähler haben den Anspruch, dass Politiker nach den Wahlen wirklich für die Dinge eintreten, die sie im Wahlkampf erzählt haben.

Ich verspreche als Regierungsrat die Kollegialität hochzuhalten und das Gemeinwohl immer über Einzelinteressen zu stellen. Alle Bürgerinnen und Bürger haben das gleiche Recht, dass ihre Anliegen ernst genommen werden und ihnen zugehört wird.

Ich verspreche als Regierungsrat offen, ehrlich und verbindlich zu kommunizieren. Staatliches Handeln muss für die Bevölkerung nachvollziehbar sein. Die Leute sollen immer wissen, woran sie sind.»

#### **Liebe Genossinnen und Genossen**

Mit diesen drei Wahlversprechen bin ich vor vier Jahren in den Wahlkampf gestartet. Nun, nach knapp drei Jahren in der Regierung, ist kritisch zu prüfen, ob diese drei Versprechen gehalten wurden. Ich meine Ja.

Ich habe erstens versprochen, meine Werte und die Werte der Sozialdemokratie auch innerhalb der Regierung hartnäckig zu vertreten. Das habe ich gemacht. Auch deshalb haben wir zusammen, mit der Partei und mit einer sackstarken Fraktion, Fortschritt für Graubünden erreicht:

- Graubünden hat einen Green Deal und geht bei der Klimarettung im interkantonalen Vergleich voran.
- Graubünden hat endlich ein faires Wahlsystem.
- Graubünden hat ein Kulturförderungskonzept und ein markant höheres Kulturbudget.
- Graubünden hat einen Digitalisierungsfonds, der mit 40 Millionen Franken gut bestückt ist.

Auf diese Erfolge dürfen wir zurecht gemeinsam stolz sein. Klar ist aber auch, dass es noch vieles zu tun gibt, auch weil uns noch nicht alles gelungen ist. Nur zwei aktuelle Beispiele:

- Graubünden braucht endlich eine fortschrittliche Familienpolitik mit bezahlbarer Kinderbetreuung für alle. Wir können uns das leisten, ja wir müssen uns das leisten!
- Dieses Wochenende stimmen wir über die Pflegeinitiative ab. Ich gehe davon aus, dass sie angenommen wird. Aber egal, wie es ausgeht: Die Pandemie hat uns den Notstand in der Pflege nochmals und unübersehbar für alle vor Augen geführt. Graubünden braucht attraktivere Arbeitsbedingungen im Gesundheitssektor, namentlich in der Pflege.

Dafür werde ich mich in den kommenden Jahren einsetzen.

Ich habe zweitens versprochen, das Gemeinwohl über Einzelinteressen zu stellen und alle Bürgerinnen und Bürger gleich zu behandeln. Ich habe versucht, das jeden Tag so zu leben. Denn diese Fairness gibt Vertrauen in den Staat und gibt dem politischen System Stabilität.

Das Vertrauen in den Staat und in die Institutionen hat in den letzten Jahren gelitten. Der Skandal um Preisabsprachen im Bau hat Graubünden durchgeschüttelt. Damit einher gegangen ist auch ein Vertrauensverlust in die Behörden, die Polizei, aber auch in die Unabhängigkeit der Gerichte oder etwa die Arbeit der KESB. Dies ist an meinem Departement nicht spurlos vorbeigegangen. Wir haben viel Zeit und Ressourcen investiert, um das Vertrauen wiederherzustellen und das System zu stabilisieren. Wir nehmen Kritik ernst, leiten nötige Veränderungsprozesse ein und begleiten diese eng. Zwei Beispiele:

- Bei der Polizei habe ich alle Posten und Dienste besucht, um mir im direkten Gespräch ein eigenes Bild von der Situation zu machen.
- Erstmals wurde im ganzen Departement eine Befragung aller rund 1'150 Mitarbeitenden durchgeführt, durch eine externe, spezialisierte Unternehmung und völlig anonym. Die ausserordentlich hohe Rücklaufquote von über 83% zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Wir sehen aber auch die «Baustellen», die wir in verschiedenen Ämtern haben. Dank dieser wertvollen Grundlage haben wir ein wichtiges Führungsinstrument in der Hand und können nun Optimierungen gezielt vornehmen.

Aber auch den Oberen Gerichten wurde innert kürzester Zeit geholfen, dank ausserordentlichen Richterinnen und Richter die Pendenzenlast abzubauen. Und mit der Justizreform 3, welche noch in dieser Legislaturperiode im kommenden Juni durch den Grossen Rat verabschiedet werden wird, organisieren wir die Oberen Kantonalen Gerichte neu und zeitgemäss.

Alle Bürgerinnen und Bürger gleich zu behandeln, heisst auch, Rücksicht auf Minderheiten und Rücksicht auf die peripheren Regionen im Kanton zu nehmen. Ich glaube, dass das Bewusstsein für die Minderheitensprachen gestiegen ist. Übrigens auch das Bewusstsein dafür, dass es mehr Frauen in allen Gremien braucht und dass die Verwaltung eine geschlechtergerechte Sprache sprechen muss.

Mit der Neuorganisation der KESB und der Schaffung von Gesundheitsversorgungsregionen sorgen wir zudem dafür, dass zentrale öffentliche Dienstleistungen auch weiterhin im ganzen Kanton flächendeckend und in guter Qualität angeboten werden.

Ich bin mir aber bewusst, dass die Pflege der Vielfalt im Kanton eine ständige Herausforderung bleiben wird und es weitere Anstrengungen braucht.

Ich habe drittens versprochen, offen, ehrlich und verbindlich zu kommunizieren. Staatliches Handeln muss für die Bevölkerung nachvollziehbar sein. Die Leute sollen immer wissen, woran sie sind.

Dieses Wahlversprechen hat mich in den letzten Monaten am meisten gefordert. Und nicht nur mich, sondern die ganze Regierung. Aber insbesondere auch meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es ist nicht möglich, eine Bilanz zu ziehen, ohne ein paar Worte zur Covid-Pandemie zu sagen. Dass eine Katastrophe in einem solchen Ausmass und in einer schier nicht mehr enden wollenden Dauer über die Welt hereinbricht, hat niemand ernsthaft vorausgesehen.

Als zuständiger Regierungsrat für Gesundheit und Bevölkerungsschutz erlebe ich zusammen mit einer starken Krisenorganisation die Covid-Pandemie als grösste Herausforderung für Graubünden seit dem Zweiten Weltkrieg.

Wir haben aber einiges gut gemeistert:

- Dank der erfolgreichen Teststrategie haben die Bündner Betriebe mehr Planungssicherheit. Das flächendeckende Testen hat sich als grosser Fortschritt in der Pandemiebekämpfung herausgestellt.
- Wir sind mit Impfen immer bei den vordersten Kantonen mit dabei gewesen. Und wir werden auch mit dem Booster zügig und flächendeckend vorwärts machen.

Und, was mir persönlich wichtig ist: Wir haben uns immer entschieden gegen diejenigen gestellt, die wider besseren Wissens von Massenüberwachung, Impfzwang, Diktatur, Menschenversuchen, Totalitarismus und Manipulation schwafeln, die Geldquellen ihrer Desinformationskampagnen nicht offenlegen und die Errungenschaften der Aufklärung, des Fortschritts, der Forschung, der Wissenschaft und der Medizin negieren. Diesen Leuten müssen wir entschieden Paroli bieten. Mit Anstand und mit Fakten. Indem wir zusammenstehen und die vorgenannten Werte entschlossen verteidigen. Und indem wir morgen Sonntag deutlich JA zum Covid-Gesetz sagen.

Es ist aber auch unsere Aufgabe, uns vor diejenigen zu stellen, die ob der Flut von widersprüchlichen Informationen verunsichert sind. Eine Lehre aus der Pandemie ist, dass wir die Gesundheits- und die Medienkompetenz der Bevölkerung stärken müssen. Wer medizinische Informationen am richtigen Ort abholen und richtig einordnen kann, ist weniger anfällig für Falschmeldungen. Und wer versteht, dass Soziale Medien unter anderem so reagieren, dass sie einem immer mehr vom Gleichen servieren, prüft eher, ob es noch andere Meinungen, öffentlich zugängliche Quellen oder einen seriösen Faktencheck gibt.

Es ist unmöglich, eine solche Ausnahmesituation ohne starkes Team zu bewältigen. Nur dank vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die vorausschauend, umsichtig und mutig gehandelt haben, ist es uns gelungen, der Bevölkerung Stabilität, Sicherheit und Vertrauen in dieser stürmischen Zeit zu vermitteln. Die Verwaltung hat gerade in der Pandemie bewiesen, dass sie enorm leistungsstark ist. Deshalb müssen wir in den kommenden Jahren dafür sorgen, dass die vielen motivierten Mitarbeitenden zeitgemässe Anstellungsbedingungen bekommen.

### **Liebe Genossinnen und Genossen**

Am 15. Mai 2022 wählt Graubünden erneut.

Ich stelle mich gerne zur Wiederwahl, um weiterzuarbeiten. Damit wir im ganzen Kanton mit öffentlichen Dienstleistungen versorgt sind. Damit unser Kanton in der Klimaretung mit Pioniergeist vorangeht. Damit Familie eine Chance und keine Belastung ist. Damit Gemeinwohl und nicht Egoismus zählt. Damit es uns allen gut geht.

Ich bin gerne der Teamplayer, auf den sich die Bündner Bevölkerung verlassen darf. Damit wir auch in den kommenden Jahren auf Stabilität und Fortschritt bauen können.

Für euer Vertrauen und eure Unterstützung danke ich von ganzem Herzen!  
Grazie di cuore! Cordial engraziament!